



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.  
yc 21.

Den seligen Fürsten Sinn  
wollen  
 an einigen hohen Exempeln aus dem Hochfürstl. Anhaltischen Hause  
zur Zeit der Reformation,  
 bey Gelegenheit,

da  
 der Durchlauchtige Fürst und Herr,  
 H e r r

**Friederich Erdmann,**

Fürst zu Anhalt, Herzog zu Sachsen, Engern  
 und Westphalen,

Graf zu Ascanien, Herr zu Bernburg und Zerbst ꝛ.  
 Sr. Allerchristlichsten Majestät hochbestallter General Lieutenant,

Chef eines Regiments zu Fuß,  
 und des Königl. Pohlnischen weissen Adler-Ordens Ritter,  
 Mit

der Hochgebornen Reichs-Gräfin

**Louise Ferdinande,**

Gräfin zu Stolberg, Königstein, Rochefort,  
 Bernigerode und Hohnstein,

Herrin zu Epstein, Münsenberg, Breuberg, Nigmont, Bohra  
 und Eitenberg, ꝛ. ꝛ.

den 13 Jun 1766. in Bernigerode

**Ihre Hohe Vermählung**

vergnügt vollzogen,  
 unterthänigst glückwünschend vorstellen  
 und  
 zur gesegneten Nachfolge anpreisen

die sämtlichen Stadt-Prediger und das Collegium der  
 Ober-Schule.

Wernigerode, gedruckt bey Joh. Georg Struck, Hochgräfl. Hof-Buchdr.

Bei eigenhändiger Unterschreibung der Augspurgischen Confession, hat Fürst Wolfgang von Anhalt diese Worte gebräuchet: Ich habe manchen schönen Ritt ändern zu Gefallen gethan, warum solte ich denn nicht, wenn es von Nöthen, auch meinem Herrn und Erbsitz Jesu Christo, zu Ehren und Gehorsam mein Pferd satteln, und mit Darlegung meines Leibes und Lebens, zu dem ewigen Ehren = Eränglein ins Himmlische Leben eilen?

**S**eltner, doch feltner Sinn,  
Der sich bey wenig Fürsten findet!  
Doch unaussprechlicher Gewinn!  
Wenn sich ein Herz mit dem verbindet,  
Der, wenn, was Sichtbar ist, vergeht,  
Als Fels des Heils uns ewig steht,  
Und nach dem kurzen Kampf und Leiden,  
Hinführet zu dem Quell der Freuden,  
Der von dem Stuhl des Lammes fließt,  
Und sich ohn alles End ergeußt.

Dies war, da nach der Finsterniß,  
Die vorhin alles Land bedeckte,  
Der Herr sein Licht aufgehen hieß,  
Und seinen Leuchter hoch aufsteckte,  
Des theuren Fürsten Wolfgangs Sinn,  
Sein ganzes Gebirn gieng dahin,  
Ihm und dem Land Anhalt zum Segen  
Dem Lamm zu Füßen sich zu legen,  
Was für ein heller Gnadenschein  
Nahm Seine ganze Seele ein?

Fürst! da Du nun geglaubt, wilt Du  
Auch Deinen Heiland frey bekennen,  
Du schmecktest des Gewissens Ruh,  
Drum konnte Dich nichts von ihm trennen.  
Du hieltest dieses wahrlich Dir  
Für Deine höchste Ehr und Zier,  
Um des Bekennens Schmach zu leiden,  
Warum? Du sahest auf die Freuden,  
Wohin Dich Jesu Lehre führt,  
Und hier und dort mit Cronen ziert.

Drum sagtest Du: wie manchen Ritt  
Hab Ich, den Menschen zu Gefallen,  
Gethan! Soll nun nicht jeder Schritt,  
Lang Ich noch allhier soll wallen,  
Dem Herrn zur Ehr und Ruhm geschehn?  
Woll Ich geröht dort bey ihm sehn,  
Darf Ich mich ferner hier nicht schämen,  
Soll er Mich in sein Reich einnehmen,  
Es muß allhier gestritten seyn,  
Sonst geht man nicht zur Freude ein.

Johann, Joachim, welche Zier  
Der Brüder Einigkeit und Liebe!  
Und Bischoff Adolph von Regier  
Entbrannt, erfüllt vom Wahrheit-Triebe,  
Samt Seiner Mutter haben Sich  
Zu diesem Brunnen durstiglich,  
Sie trincken diese Himmels-Gaben  
Nach langer Dürre zum Erlaben.  
So geht in diesem Gnaden-Ehein  
Die Mutter zu der Nube ein.

Doch Dein, Georg, Du höchste Zier  
Des Hauses Anhalt zu gedenken,  
Was sehen wir für Strahlen hier,  
Die Dein Herz zu der Wahrheit lenken,  
Dir gehet kaum im dunkeln Ort  
Des Herzens auf das Lebens-Wort,  
So siehet man Dich ohn Verweilen  
Zum Strohm der freyen Gnade eilen,  
Was für ein Licht wirft Du darauf  
Zu deinem Bischoffs Amt und Lauf!

Wie vieler Segen ist darauf  
Auf dieses Kisten-Haus gekommen;  
Und dieser bleibet stets im Lauf  
Da, wo er nur wird angenommen.  
Muß öfters des Gerechten Schreyn  
Bis an das End gesegnet seyn,  
So soll auch dieser Segen fließen  
Und sich noch reichlicher ergießen.  
Laß, Höchster, diesen Segen gehn  
Noch stärker, sprich: es soll geschehn.

Durchlauchtig Paar! der Die geziert  
Mit solchem Sinn in Ihrem Leben,  
Und Sie geschmückt hindurch geführt,  
Will diese Gnade Dir auch geben.  
Der richte Deine Seele ganz  
Auf diesen schönen Himmels-Cranz,  
Und lehre, unter Handfälen,  
Dich ob demselben veste halten,  
So wird Dich seiner Liebe Macht  
Ihm setzen dort zur Lust und Pracht.

Indessen lasse doch der Herr  
Darum wir ihn demüthig sehen,  
Zu seines grossen Namens Ehr  
Anhalt und Stolbergs Haus bestehen,  
Es wachse vor ihm stetiglich  
In solchen Zweigen, welche sich  
Vor ihm, dem Baum des Lebens, neigen,  
Und sich gesegnet allen zeigen.  
Und Du, igt Hoch vermähltes Paar!  
Dein Wohlseyn blühe immerdar.

Die sämtlichen Stadt-Prediger.

# Pindarische Ode.

Satz.



Auf das beste sich vermählen  
Heißt doch nur sich selber quälen  
Und bringt schlechten Vortheil ein,  
Sich der Freiheit zu begeben  
Und in steten Fesseln leben,  
Kan ja niemals nützlich seyn.  
Elend, Hauscreuz wird empfinden,  
Wer sich will getreu verbinden.  
Denn es ist ja wol bekandt:  
Ehstand ist ein Wehestand.

Gegensatz.

Halt, betrogner Ehespötter,  
Denn er selbst, der Gott der Spötter  
Ist der Stifter solcher Lust.  
Wenn zwey tugendhafte Seelen  
Diesen frohen Stand erwählen,  
Wohnt die Lieb in ihrer Brust.  
Diese bringt das Glück der Ehe  
Auf den Gipfel wahrer Höhe:  
Sie ist auch der Grund davon  
Und der Tugend bester Lohn.

Schlussatz.

So schlagen denn Cöhen- und Scrollberg'sche  
Flammen  
Jetzt abermal glücklich und fröhlich zusammen,  
Nachdem Sie in reiner Liebe entbrannt  
Und innigst verbunden durch himmlische Hand.  
Wir hoffen, wir wünschen mit brünstigem Flehen,  
Daß diesem Durchlauchtigen Paar mag geschehen,  
Das, was Ihr vereinigtes Herze begehrt,  
Damit Ihr Vergnügen nie werde gestöhrt.

Director und Collegen der Oberschule  
zu Warnigerode.

---

---

10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift  
258 = "

11x

Rehov

2  
28



# Den seligen Fürsten Sinn

wolten

an einigen hohen Exempeln aus dem Hochfürstl. Anhaltischen Hause  
zur Zeit der Reformation,  
bey Gelegenheit,  
da

der Durchlauchtige Fürst und Herr,  
H e r r

## Friederich Erdmann,

, Herzog zu Sachsen, Engern  
und Westphalen,  
Herr zu Bernburg und Zerbst &c.  
Majestät hochbestallter General Lieutenant,  
Chef eines Regiments zu Fuß,  
Pohlischen weissen Adler = Ordens Ritter,  
Mit

geborenen Reichs = Gräfin

## Ferdinande,

Alberg, Königstein, Rochefort,  
Wignerode und Hohnstein,  
Münzenberg, Breuberg, Nigmont, Zohra  
und Clettenberg, &c. &c.

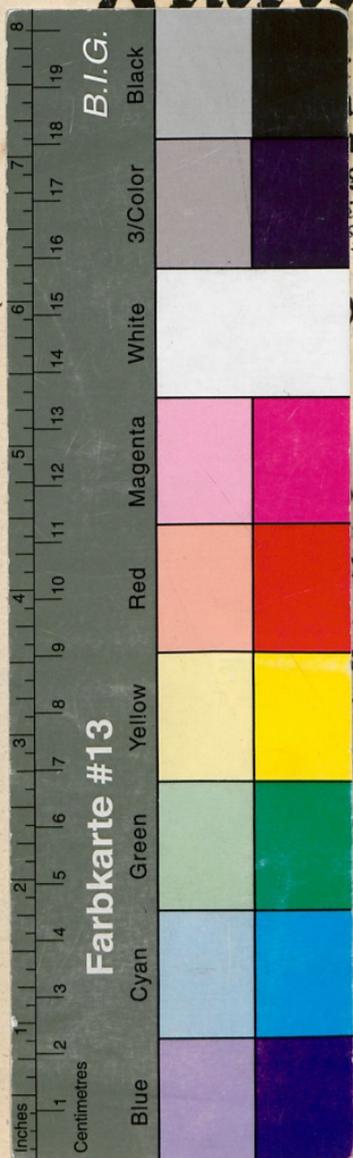
am 1766. in Wernigerode

## hohe Vermählung

vergnügt vollzogen,  
thänigst glückwünschend vorstellen  
und  
gesegneten Nachfolge anpreisen

Stadt = Prediger und das Collegium der  
Ober = Schule.

von Joh. Georg Struck, Hochgräf. Hof = Buchdr.



AK